

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die erste Bedingung, daß sowohl die Natur als auch die Religion im menschlichen Bewußtsein einheimisch gemacht, von diesem ergriffen, durchdrungen, in Wissen und Erfahrung verwandelt werden. Die Natur kann hier nichts anderes bedeuten als die menschliche Sinnenwelt, die äußere und innere; die Religion kann hier nichts anderes bedeuten als die christliche Religion, die trinitarische Gottesidee, welche Geist und Welt in sich begreift, d. i. „der Pantheismus der Trinität“.¹

1. Franz Bacon.

Ohne nähere Prüfung der Zeitumstände und Beweggründe hat Hegel nach der herkömmlichen Art die Charakterchwächen Bacos in härtester Weise verworfen, wie dieselben in der großen Undankbarkeit und Treulosigkeit in seinem Verhalten gegen Essex, in der Unredlichkeit und Bestechlichkeit in seinem hohen, mit Hülfe Buckingham's unter Jakob I. erreichten Staatsamte zu Tage getreten sind. Er ist schimpflich zu schweren Strafen verurtheilt, alsbald aber durch den König wiederhergestellt worden und hat die letzten fünf Jahre (1621—1626) nur den Wissenschaften gelebt.

Durch seine Richtung auf das experimentelle Philosophiren, auf die Methode des wissenschaftlichen Erkennens, auf die Erfahrung als die einzige und wahrhafte Quelle des Erkennens, dadurch allein ist er merkwürdig, dadurch allein hat er auch die große Wirkung auf sein Zeitalter hervorgebracht. „Ohne die Ausbildung der Erfahrungswissenschaften für sich, hätte die Philosophie nicht weiter kommen können als bei den Alten.“

Seine beiden Hauptwerke sind die Schrift «De augmentis scientiarum» und das «Novum organon». Jene ist eine systematische Encyclopädie der Wissenschaften, diese ist die neue Methodenlehre. Gemäß den drei subjectiven Vorstellungskräften des Gedächtnisses, der Phantasie und der Vernunft theilt sich die Weltvorstellung oder das geistige Abbild der Welt in Geschichte, Poesie (Kunst) und Philosophie. Die genaue in das Einzelne dringende Eintheilung zeigt überall die Lücken im Reiche des Wissens, das Vermißte und Zuvermiffende, wodurch eine unermessliche Fülle von Aufgaben und Zukunftswissenschaften entdeckt werden.

¹ Ludwig Feuerbach ist in seiner Geschichte der neuern Philosophie, die mit Leibniz abbricht, dieser merkwürdigen Zusammenstellung gefolgt.